

Volker Hülsdonk:

## Menschenwürde und Menschenbürde

Ein geistlicher Impuls



Ein Menschenleben zählt etwas in Deutschland.

Der Staat verankert die Würde des menschlichen Lebens ganz zu Beginn in seinem Grundgesetz und stellt sie unter seinen Schutz. Staatliche Macht verfolgt und sanktioniert, wenn die Menschenwürde und das menschliche Leben verletzt werden. Darüber bin ich sehr froh!

Das medizinisch Mögliche nicht überfordern

Dass die Menschenwürde in unserem Land so hochgeachtet wird, führt dazu, dass wir zurzeit alle Anstrengungen unternehmen, Menschenleben gegen die Bedrohung durch das Corona-Virus zu schützen und zu bewahren. Unser öffentliches Leben war stark reduziert, genauso wie die private Freizügigkeit. Grundrechte wurden eingeschränkt, um das uns medizinisch Mögliche nicht zu überfordern und so möglichst viele Menschenleben retten zu können. Trotz aller bekannten und zu befürchtenden Konsequenzen, die das für unsere Gesellschaft und Wirtschaft, für uns als Einzelne, als Familien, für Unternehmen hat!

Es gibt inzwischen viele kritische Stimmen, die fragen, ob die Maßnahmen langfristig sinnvoll und angemessen waren bzw. sind? Wie schön wäre es doch, wenn wir noch schneller zur gewohnten Normalität zurückkehren könnten. Ich habe diesen Wunsch auch in mir!

Eine Frage der Solidarität...

Die Würde des Menschen wird zur Bürde, zur Aufgabe, zur Last, ja zur Belastung. Und trotzdem halten wir daran fest, - so gut es geht und wir es vermögen. Ich bin froh darüber und dankbar, dass wir das Miteinander – gerade im Vergleich mit anderen Ländern – bislang so gut geschafft haben. Ich hoffe, dass uns das auch weiterhin gut gelingen möge, dass wir als Einzelne, als Paare und Familien, als Gesellschaft und Firmen durchhalten, auch wenn in ein paar Wochen noch keine „Entwarnung“ gegeben werden kann. Es ist letztlich eine Frage der Solidarität!

Ich hoffe, dass uns nicht das Vertrauen schwindet, mit unserer Kontaktvermeidung das Richtige zum Schutz von Menschenleben, das damit gewürdigt wird, zu tun. Leicht finde ich das nicht. Der Austausch und die Vergewisserung mit jenen, denen ich gerade nicht direkt, aber doch schreibend und telefonierend nah sein kann, tun mir gut und helfen mir.

... im Geist von Liebe und Besonnenheit

Und ich erinnere mich gerne an ein Bibelwort, das zu meinen liebsten gehört. Gerade jetzt in dieser Zeit „spricht“ es zu mir: „Denn Gott hat uns nicht den Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit.“ (2. Korintherbrief 1,7)

In diesem Sinne: Bleiben Sie in Ihrer Kraft: um zu tun, was uns allen dient, um gesund zu bleiben oder zu widerstehen, wenn das Virus Sie erwischen sollte!

Volker Hülsdonk

Landespfarrer für Polizeiseelsorge

im §4-Bereich Düsseldorf